

Festival in den Dörfern

Idsteiner Land soll zur Kulturregion werden

obo. IDSTEIN. Rund 40 Dörfer im Idsteiner Land und im Goldenen Grund sollen im Frühsommer zu Schauplätzen von Musik, Theater, Literatur, Malerei und Tanz werden. „t-Art-Orte“ nennen Kurth Bethge-Krafft und Klausjürgen Herrmann ihr Konzept einer raumgreifenden Kulturreihe, die jedes Jahr gefeiert werden soll. Ihr Vorbild ist die „Kulturelle Landpartie“ im niedersächsischen Wendland, wo seit 1989 jeweils zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ein Kulturfest gefeiert wird. In diesem Jahr waren daran 568 Künstler an 113 Ausstellungspunkten in mehr als 80 Dörfern im Landkreis Lüchow-Dannenberg beteiligt.

Nicht nur die Idee, auch den Namen hätten Herrmann und Bethge-Krafft gerne übernommen, doch der war geschützt. Zwar bemühten sich beide um die Erlaubnis der Namensnutzung, doch am Ende ließen sie schließlich mit „t-Art-Orte“ ihre eigene Idee beim Patentamt schützen.

Mit der „grenzüberschreitenden“ Kunst- und Kulturaktion sollen Brücken zwischen dem Idsteiner Land im Rheingau-Taunus-Kreis und der Region um Bad Camberg im benachbarten Rhein-Lahn-Kreis geschlagen werden. Die Bürger sollen die Region erfahren und neue Eindrücke gewinnen. Den Bürgermeister der fünf beteiligten Kommunen, Idstein, Hünstetten, Waldems, Niedernhausen und Bad Camberg, haben die Initiatoren ihr Vorhaben schon im Sommer vorgestellt und grundsätzlich Unterstützung erfahren.

Bethge-Krafft, der unter anderem dem Kulturring Idstein vorsteht, und Herrmann, Vorsitzender der Amthof-Galerie Bad Camberg, haben aber auch Wünsche an die fünf Kommunen. Diese sollen die Aktion ideell, logistisch und

mit ihren Bauhöfen auch tatkräftig unterstützen und Gema-Gebühren für die Musikveranstaltungen übernehmen.

Als Plätze kommen für die Veranstalter nicht nur die Dorfgemeinschaftshäuser und Hallen in Betracht, auch Scheunen, stillgelegte Ställe, alte Mühlen oder Gärtnereien seien denkbar. Schließlich sollen auch die Geschichte der jeweiligen Dörfer, deren Eigenheiten und Traditionen sichtbar werden. Von den Künstlern erwartet Bethge-Krafft mehr als nur ein Gastspiel gegen Honorar: Zunächst muss jeder Künstler mit seinem Auftrittswunsch 50 Euro überweisen, um die Anlaufkosten der noch zu gründenden Veranstalter-Organisation und den Internetauftritt www.tart-orte.de zu finanzieren. Die Künstler könnten dann selbst entscheiden, ob sie bei ihrem Auftritt das gesamte Eintrittsgeld von maximal sechs Euro je Gast einstreichen oder sich mit dem begnügen wollten, was sie nach dem Gastspiel in der Hutkasse vorfinden.

Während in den als „t-Art-Orten“ ausgewählten Dörfern vor allem professionelle Künstler und Studenten von Hochschulen und Akademien auftreten sollen, werden die Hobbykünstler eine „Spielwiese“ zur Selbstdarstellung zugewiesen bekommen. Bethge-Krafft will für die Veranstaltung bundesweit werben und spricht von einem Interesse auch überregionaler Medien an dem Veranstaltungskonzept. Er sei aber schon zufrieden, wenn bei der Premiere zumindest 20 der 40 möglichen Dörfer mit Veranstaltungen auf der Landkarte des Festivals vertreten seien. Sie sollen durch eine Radroute miteinander verbunden werden. Auch Tourenbusse und Pferdewagen sollen verkehren, wenn das Festival vom 3. bis zum 6. Juni 2010 Premiere feiert.